

Diese Zeitung erscheint jeden Sonntag... Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1,40...

Der Proletarier

Anzeigenpreis: Arbeitsvermittlungs- und Geschäftsanzeigen... 60 Pf...

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verlag von H. West... Druck von G. H. S. Meißner & Co., beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: S. Schaefer, Hannover. Redaktionsschluss: Montag mittag 12 Uhr.

Redaktion und Expedition: Hannover, Nikolaistraße 7, 2. Et. - Fernsprech-Anschluß 3002.

Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen im Reichstag.

Die Januartagung des Reichstags, die vom 11. bis zum 18. Januar dauerte, wurde eingeleitet mit einigen „kurzen Anfragen“, die der Abg. Liebknecht an die Regierung richtete.

Staatssekretär Delbrück gab das Bestehen von Mißständen zu, versprach auch Prüfung der Beschwerden und Vorschläge, forderte aber auch Würdigung der schwierigen Umstände, die der Krieg für unser Ernährungsweisen geschaffen hat.

Der Aussprache über Ernährungsfragen folgte eine andre über sozialpolitische Fragen. In dieser forderte Abg. Wolfenbühler (Soz.) mehr Schutz der Schwangeren und Wöchnerinnen, durchgreifende Maßnahmen gegen die Kindersterblichkeit, Erhöhung der Renten für Witwen und Waisen.

In der Fortsetzung der Aussprache wurden noch manche Einzelfragen berührt, die für die Gewerkschaften und ihre Tätigkeit nicht unwesentlich sind, jedoch läßt sich in einem kurzen Wochenbericht nicht über alle Einzelheiten berichten.

Legung der Mannschafslöhne auf 50 Pf. pro Tag für die im Inland und auf 80 Pf. pro Tag für die im Ausland befindlichen Mannschaften. Gleichzeitig forderten sie eine Revision der oft übermäßig hohen Offiziersgehälter.

Zwischen die Beratung der sozialdemokratischen Anträge zur Befolgsordnung und die Abstimmung darüber wurde eine Besprechung des sogenannten „Baralong“-Falles eingeschaltet. Nach eiblichen Aussagen amerikanischer Bürger hatte ein englischer Schiffskapitän ein deutsches Unterseeboot vernichtet und die gerettete bzw. überlebende Mannschaft allem völkerrechtlichen Brauch zuwider erschossen lassen.

Die Fortsetzung der militärischen Debatte drehte sich um mehrere Resolutionen der Kommission, die die Urlaubsbewilligung, die Verpflegungsgelder, die Behandlung der Mannschaften und andre Dinge mehr betrafen.

Von allgemeinsten Wichtigkeit war die dann folgende Aussprache über die Handhabung der Zensur. Eine Resolution der Kommission forderte verschiedene Wädelungen, ein sozialdemokratischer Antrag die Aufhebung des Belagerungszustandes.

Von besonderer Wichtigkeit für die Gewerkschaften ist, was der Regierungsvertreter über die Behandlung und die Rechtsstellung der Gewerkschaften sagte. Er erklärte zunächst an, daß bisher die Gewerkschaften von den Gerichten und der Verwaltung vielfach zu Unrecht als politische Vereine angesehen wurden.

In seiner vorigen Tagung hat der Reichstag einen Gesetzesentwurf, betreffend Aenderung des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908, angenommen. Gegen ihre Verfassungen hat die Reichsleitung zu den Verhandlungen über die diesem Gesetzesentwurf zugrunde liegenden Initiativanträge Vertreter entsendet und schon damit zu erkennen gegeben, daß ihr daran gelegen ist, auf diesem Gebiet möglichst zu einer Verständigung mit dem Reichstag zu gelangen.

Die verbündeten Regierungen haben sich mit diesem Standpunkt der Reichsleitung einverstanden erklärt. Ich bin daher ermächtigt, zu erklären, daß dem Reichstag eine entsprechende Vorlage alsbald gemacht werden wird.

Diese Erklärung der Regierung ist unabweislich und bindend. Allerdings verspricht sie nur in einem Punkt eine Abwehr, läßt aber die übrigen Beschwerden der Gewerkschaften, so die über Einengung der gewerkschaftlichen Aufklärungsarbeit durch das Verbot des Gebrauchs einer nichtdeutschen Sprache in Versammlungen, unberücksichtigt.

Arbeit in der Zukunft. Wenn die angekündigte Vorlage diese Sicherung ohne Vorbehalte und ohne Hinterhalt bringt, so werden wir sie gern als den Anfang einer Neuorientierung unserer inneren Politik begrüßen.

Mitteilen wollen wir noch, daß, nach Berichten der Tagespresse, die jetzt öffentlich im Reichstage gegebene Zusicherung schon einige Wochen früher gegeben, aber als streng vertraulich behandelt wurde. Es soll auch die Absicht bestanden haben, die Vorlage der Regierung dem Reichstag schon für die Januartagung vorzulegen; diese Absicht wurde jedoch dadurch verhindert, daß Ministerialdirektor Lewald erkrankt war und halb die Fertigstellung der Vorlage verzögert wurde.

Gegen den Wucher.

Die Entrüstung über die Benützung des Volkes ist allgemein. Aus allen Kreisen der Bevölkerung kommen Stimmen der Klage, der Ermahnung, der Entrüstung. Selbst in Kreisen, die früher die Klagen der Arbeiter über Teuerung geringschätzend abzutun versuchten, findet man heute scharfe Worte gegen diejenigen, die in der gegenwärtigen Not des Krieges nur an die Füllung der eigenen Taschen denken.

„Es ist nicht eine himmelstreichende Schande, daß, während Millionen und aber Millionen selbstgekaufter deutscher Männer tagtäglich dem Tod ins Auge sehen und ihr lothbares und unerträgliches Blut für die Dämonen der Welt hingießen, manche der Dabeimgeliebenen sich auf die Lippen der Allgemeinheit bereichern? Das ist allerdings eine Schande.“

Welcher Art die Taten sein sollen und wo die Wucherer sitzen, sagt das Blatt allerdings nicht. Immerhin ist die Derrheit des Tonus bemerkenswert bei einem Blatt, das sich so oft entrichtet hat, wenn Arbeiterblätter solche Dinge beim rechten Namen nennen.

„Der Krieg heißt einem zum Halbe, wenn man im Zusammenhang mit dem wunderbaren Gedanken, der erhabenen Herrlichkeit unseres Volkes in Waffen mit keinem strahlenden Schilde, die Gefahr, die ihm im Innern droht, zu verhindern aus seinem Hinterhalt in den Rücken fällt, auch nur beim Namen nennen soll.“

„Feinde kenne ich, die heuchlerischer als die Briten, graufamer als die Franzosen, verräterischer als die Italiener sind, und diese Feinde wohnen in eigenem Lande.“

„Weniger hallendet in der Form, aber ebenso über und einschneidend in der Sache wird der Wucher gekennzeichnet in einem Artikel, das die Straftat eines Münchener Stadtdiener kürzlich passierte.“

„Der Kriegswucher ist ein gemeines, von niedriger Geistung zeugendes Vergehen besonders hässlicher Art. Wer sich an ihm beteiligt, begeht Verbrechen in seinem eigenen Volk und Vaterland.“

ins Handeln bringen. Der Lebensmittelwucher gefährdet die Gesundheit der heranwachsenden Jugend auf der unfernen Zukunft beruht. ...

Haushalt, wenn der Steuerpflichtige nur zwecks Arbeitsleistungen entlassen ist und sich in einem andern Ort aufhält zu bezüchtigen. ...

Wir ihrer gedenken und der gleiche Dank soll denen gepollt werden, die noch im blutigen Ringen fern von der Heimat weilen. ...

Die Einkommensteuer-Veranlagung in der Kriegszeit.

Die Steuereinschätzungskommissionen sind wieder bei der Arbeit. Zahlreichen Haushaltungen ist bereits wieder das übliche Formular zur Steuererklärung zugeandt worden, das in Kürze ausgefüllt zurückgegeben werden muß.

Sollten wir die Familien ins Auge, bei denen der Ehemann zum Heeresdienst einberufen ist, so werden diese vom preussischen Staats-Einkommensteuer-Gesetz in zwei große Gruppen geteilt: in eine solche mit weniger und in eine solche mit mehr als 3000 M. Einkommen. ...

Einem Vorteil für alle Familien, die hiernach noch Steuern bezahlen müssen, sei es, daß das Familienoberhaupt nicht zum Heeresdienst einberufen ist oder das steuerpflichtige Einkommen höher als 3000 M. ist, bildet der § 63 des preussischen Einkommensteuergesetzes. ...

Die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung besteht nur für solche Steuerpflichtige, die bisher schon mit mehr als 3000 M. veranlagt waren. Die Verpflichtung wird durch Einberufung zum Heere nicht aufgehoben. ...

Das Einkommen aus dem Militärdienst zählt zu nicht steuerpflichtigen Einnahmen und Unterzahlungen jeglicher Art vom Staat, von Gewerkschaften oder Arbeitgeberinnen nicht steuerpflichtig. ...

Aus der Industrie

Rundschau in der Capeten-Industrie.

Unter dem Kriegszustande hat die Tapetenindustrie besonders schwer zu leiden; schwerer schon deshalb, weil die Hauptabnehmerin, die Bauindustrie, ins Stoden geraten ist und auch die Hausbesitzer die Neuvermietung der Wohnungen möglichst bis nach Beendigung des Krieges zu verschieben trachten. ...

Das ist ein finsteres Loch, das leuchtet wie helle Fackeln, das vorher schon unmöglich war, erreicht ist durch Deutsche Tapeten.

Soweit die Tapetenfabriken noch Beschäftigung haben, bereitet ihnen der Mangel an eingearbeiteten, geübten Arbeitern schwere Sorgen. Die Tapetenarbeiter sind ebenjü wie ihre übrigen Berufskollegen aus der Papierindustrie nicht ohne weiteres durch jeden Arbeiter zu ersetzen. ...

Unsre Forderung nach Sicherstellung der heimkehrenden Krieger und ihrer Familien wird auch von dem Vorsitzenden des Hauptvereins deutscher Tapetenfabriker, Herrn Kaspar Wolff, lebhaft unterstützt, der in Nr. 1 der „T.-Z.“ schreibt: ...

Was die Unternehmer ihrer Arbeiterschaft freiwillig zu geben bevorzugen, werden sich die Tapetenarbeiter auch nach dem Kriege erklämpfen müssen. Die wirtschaftlichen Kämpfe zwischen Arbeiterschaft und Unternehmertum werden nach dem Kriege von neuem entbrennen und unter Umständen mit größerer Leidenschaft ausgefochten werden müssen als vor dem Kriege. ...

Die Unternehmer suchen jetzt schon Mittel und Wege, um nicht an der Löwenzung der Lasten auf die Schultern der breiten Masse gehindert zu werden, und fordern Einführung und Erhöhung von Schutzzöllen auf Fertigfabrikate. ...

Es ist kaum daran zu zweifeln, daß es der Industrie gelingen wird, neue Schutzzölle zu erreichen und die Mehrbelastung auf die Konsumenten abzuwälzen. Diese Belastung wird vorwiegend wieder das Gros der Bevölkerung, die Arbeiterschaft, treffen, und von dieser um so drückender empfunden werden, als durch die neue Belastung die Kaufkraft des Geldes abermals erheblich im Werte gesunken ist. ...

Die Organisation wird nach dem Kriege im Existenzkampf der Tapetenarbeiter einen um so größeren Wert haben, als die Tapetenindustrie dann voraussichtlich mit einem flotten Geschäftsgang zu rechnen hat. Der jahrelange Krieg hat die Bautätigkeit brachgelegt, weshalb nach dem Kriege eine flotte Bautätigkeit kommen wird und muß, um besonders den Bedarf an Kleinwohnungen zu decken. ...

Auf der Arbeitssuche.

Der Kämpferin gegenüber von Marie Schlicht.

In der Kämpferin, jüngerer Jahre da drüben, im Kampfesrausch einer ganzen Welt, wie eine kleine Familie bei der Wandaufhängung. ...

Der Kämpfer, einem jüngerer Mädchen, weiß wegen der Sorgen, die es dem Auge der Eltern an der Mutter gemahnt, ihr Leiden, beide der Tochter leidet die hundertfachen Schmerzen. ...

Das Kämpferin, einem jüngerer Mädchen, weiß wegen der Sorgen, die es dem Auge der Eltern an der Mutter gemahnt, ihr Leiden, beide der Tochter leidet die hundertfachen Schmerzen. ...

schweren Heiratsvertrag, aber sie bezwingt es, an ihre Kinder denkend. Es ist niemand zu sehen, nur das mühselige Gehen einer Majorin ist zu hören. ...

Wer sie nicht sah, wußte, daß nicht gleich der Mann verliert; ihre Schritte beschleunigend, eilt sie nach einer andern Fabrik, welche den gleichen Namen hat. ...

Jünglingen war es wenig geworden, sie wußte nach Hause, den Kindern die Wahrheit zu berichten. Das hatte sie schon ihre Nachbarin in einem Bekannten ein Versteck gefunden, nach welchem Arbeiterinnen für eine Kleinigkeit zu einem guten Verstecke kamen. ...

Müde, zur künftigen Maßzeit. Fast hätte sie bei dem Bewundern der bereiten Frucht ihr auf so nächstem Ziel vergessen, wurde aber durch einige vor ihr hergehende Gruppen weiblicher Personen wieder deutlich daran erinnert. ...

So betreten sie alle zusammen den Hof und gehen auf die Eingangstür des Hofes zu, der sich reichlich mit „Fahrl.“ nennt. ...

Da nun der Tag schon zur Hälfte verlaufen war, und sie nichts unberührt lassen wollte, ließ sie über die Heimatkarte zurück hinauf nach der Großstadt H. Dort draußen in dem großen Industriegebiet, wo für ungezählte Millionen Kriegs-Gewerksleute erzeugt wird, gibt es vielleicht auch noch für sie einen Platz. ...



Unser Verband in der 76. Kriegswoche.

Die Berichtsjahreszählung hat wiederum nachgelassen. Für die 76. Kriegswoche haben nur 289 Zahlstellen berichtet, also noch sieben weniger als in der Vorwoche...

Zu der folgenden Tabelle sind nicht die Ergebnisse der Erhebung aus den berichtenden Zahlstellen, sondern diejenigen, die wir voraussichtlich erhalten würden, wenn alle Zahlstellen Bericht erstattet hätten...

Table with columns: Berichtsjahr, Arbeitslos insgesamt, von je 100 Mitgliedern, Zum Kriegsdienst eingezogen insgesamt, von je 100 Mitgliedern. Rows list months from August to January 1916.

Berichte aus den Zahlstellen.

Grünberg. Das Jahr 1915 war auch für die Arbeiterschaft des Königreiches ein jägerndes. Durch die auf das höchste gestiegene...

Das in den Papierfabriken unter Geschäftsleitung herrscht, ist bereits schon wieder. Inzwischen sind auch männliche Arbeitslose nicht zu...

Die Kriegsergebnisse der Zeit werden aus der Hauptliste der Zahlstellen hervorgeht. Neben an Arbeitslose 1916 100 000...

agen worden, unter ihnen viele unserer eifrigsten Mitglieder. Alle drei Bevollmächtigten, die Kollegen Kländer, Fuhrmann und Hoffmann...

Zu irgendwelchen Konflikten mit den Arbeitgebern ist es im Bezirk unseres Bezirks nicht gekommen, wenn auch die Verhältnisse in manchen Betrieben dringender Hilfe bedürfen...

Die Jahresabrechnung balanciert in der Hauptliste mit 16 475,94 M. gegen 26 976,85 M. im Vorjahr und in der Lokalliste mit 10 092,08 M. gegen 14 139,91 M. im Vorjahr...

Das Jahr 1915 hat die Organisation auf eine harte Probe gestellt. Das Jahr das vorhergegangene Jahr mit seinen fünf Kriegsmontaten für die Gewerkschaften eine schwere Belastung...

Das Jahr 1915 ist auch für unsere Zahlstelle nicht jahrelang unbeschweren; die herrschende Arbeitslosigkeit und die anwachsenden Güternachteile...

Das Jahr 1915 begann in unserer Zahlstelle mit einer ziemlich starken Arbeitslosigkeit; wenn auch in der ersten Hälfte des Jahres 128 männliche und 139 weibliche Arbeitslose voranden...

Rundschau.

Wohnbau und Militärverwaltung. Bis zu einem Jahr Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 1500 M. droht dem kommandierende General des 6. Armeekorps...

§ 1. Ein Unternehmer, welcher bei der Ausführung von Leistungen oder Lieferungen, die ihm von der Militärverwaltung...

§ 2. Werden sich Betriebsleiter, Aufsichtspersonen oder Vermittler, welche die Lohnvereinbarungen mit den Arbeitnehmern abgeschlossen haben...

§ 3. Diese Strafe trifft auch in den Fällen, in denen ein Unternehmer gegen die Lohnsätze verstößt, sowohl den ersten Unternehmer als auch jeden Zwischenunternehmer...

Verbandsnachrichten.

Statistik. - Graue Karten. Für den Monat Januar sind die grauen Karten bis zum 4. Februar einzusenden. Dieser Termin muß eingehalten werden...

- Chemnitz 883,58. Köln 740,04. Speier 531,02. Weimar 174,86. Jena 16,79. Lüthien 71,89. Lauterbach 62,71. Friedriehstadt 29,05. Hagen i. W. 18,44. Holzwinden 14,38. Bornhöved 11,23. Warne 9,07. Gumnitz 2,65. Dortmund - 72. Offenbach a. M. 1117,06. Darmstadt 66,32. Neuhafen 1,55. Schwann a. M. - 50. Lübeck 1147,99. Erfurt 686,08. Eilenburg 514,54. Hanau 366,75. Breg 204,28. Varel i. D. 50,65. Niederachswörden 49,30. Stralund 69,66. Torsten 15,15. Lehme 10,94. Ebnitz 2,67. Neustadt i. S. 1,74. Kolditz - 45. Wollast 496,82. Hof 204,71. Neustadt 38,35. Wallhaujen 21,46. Rüh 2,25. Labenburg 2,03. Bienen 25 126,08. Frankenthal 716,41. Pries 282,15. Altmojer 142,77. Herzberg a. S. 107,41. Rheinsberg i. M. 40,71. Neustadt a. d. O. 28,65. Göttingen 23,79. Potsdam 11,71. Langermünde 1,80. Jossen 1,64. Zerbst 33,88. Schwarg 18,71. Raugen 9,31. Uru 6,68. Burg a. Schmarn 2,25. Chemnitz 204,71. Straßburg i. Elsaß 151,83. Vöckel 107,65. Minden i. W. 57,18. Konstanz 52,71. Rathow i. M. 43,43. Lemgo 21,75. Flau i. M. 19,67. Voigen urg 19,20. Lehr i. D. 18,71. Rodach 16,32. Bodenwerder 11,82. Bielefeld - 50.

In Versöhnungsbeiträgen gingen ein: Lorgau 2,71. Holzwinden 1,10. Domnitz 1,71. Dortmund 1,05. Düren - 65. Guskichen - 10. Hagen i. W. - 70. Lemathe - 30. Sitten - 20. Verburg 33,60. Kolditz 5,10. Mägeln (Bez. S.) 1,30. Seiberg a. S. 1,05. Neustadt a. d. Orla 1,71. Potsdam - 80. Rheinsberg i. M. - 55. Sameln 12,05. Bielefeld 7,60. Minden i. W. 3,60.

Die Abrechnung für das 4. Quartal 1915 haben eingesandt: Jauer, Elbsaarn, Meisen, Greifswald, Lüthien, Gernshelm, Guskichen, Düren, Hagen, Witten, Bornhöved, Hanau, Warne, Holzwinden, Stralund, Schwemmer, Pries b. Kiel, Lauterbach, Domnitz, Burgdorf, Niederberg i. S., Ebnitz, Kolditz, Wollast, Gernshelm, Verbrunn, Darmstadt, Ho-Waldendorf, Frankendorf, Schwemmeringen, Weimar, Niederachswörden, Gypinaen, Schwann, Kallau, Saaran, Margarin, Varel i. D., Ebnitz, Neuhafen, Dorrien, Hammar, Ebnitz, Mathem, Kallau i. S., Pirzheim, Wagnen, Uru a. d. O., Ebnitz, Neustadt i. Goltz, Goslar, Diersleben, Labenburg, Lübeck, Eilenburg i. d. W., Pries, Hagen a. S., Friedriehstadt, Neustettin, Geithain, Pries, Jossen, Chemnitz, Frankfurt a. M., Hartmannsd., Altmojer, Göttingen, Neustadt a. d. Orla, Ebnitz i. S., Rheinsberg, Potsdam, Dortmund, Roslow, Herzberg a. S., Varel i. D., Seiberg, Neustadt i. Goltz, Weimar, Vöckel, Freiberg i. W., Jauer, Lehr i. S., Rathow, Bodenwerder, Straßburg, Lemgo, Peine, Fögard, Minden.

Eingegangene Zahlstellen.

Frankenthal (mit Ludwigshafen verknüpfen). Saupheim. Verlorene und für ungültig erklärte Mitglieds-Bücher und -Karten.

Table with columns: Tag-Nr., Name des Mitgliedes, Geburtsdatum, Eintrittsdatum, Eingetreten in. Lists names like Bügenberg, Fritz, Schild, Karl, Beyer, Hans, etc.

Neue Adressen und Adressenänderungen.

Christ. Franz Güter, Salzmarkt 6. Carl Gräfe, Ralir 19. Götlich, Bernhard Gauschild, Edermarkt 10. Götlich, Paul Artl, Murrar, Luitensstraße 8. Hall. 1. Bevollmächtigter Karl Kurb, Bitterstraße 21, 3. G. Oskar Köhler, Herz 42-44. Hannover. Güter Baumgart, Welfenstraße 5. G. Hämmerhänger 21. Heidenheim. Weber eingezogen. Johannes Roth, Rathhausestraße 43. Paderborn. G. Müller, Vral 11.